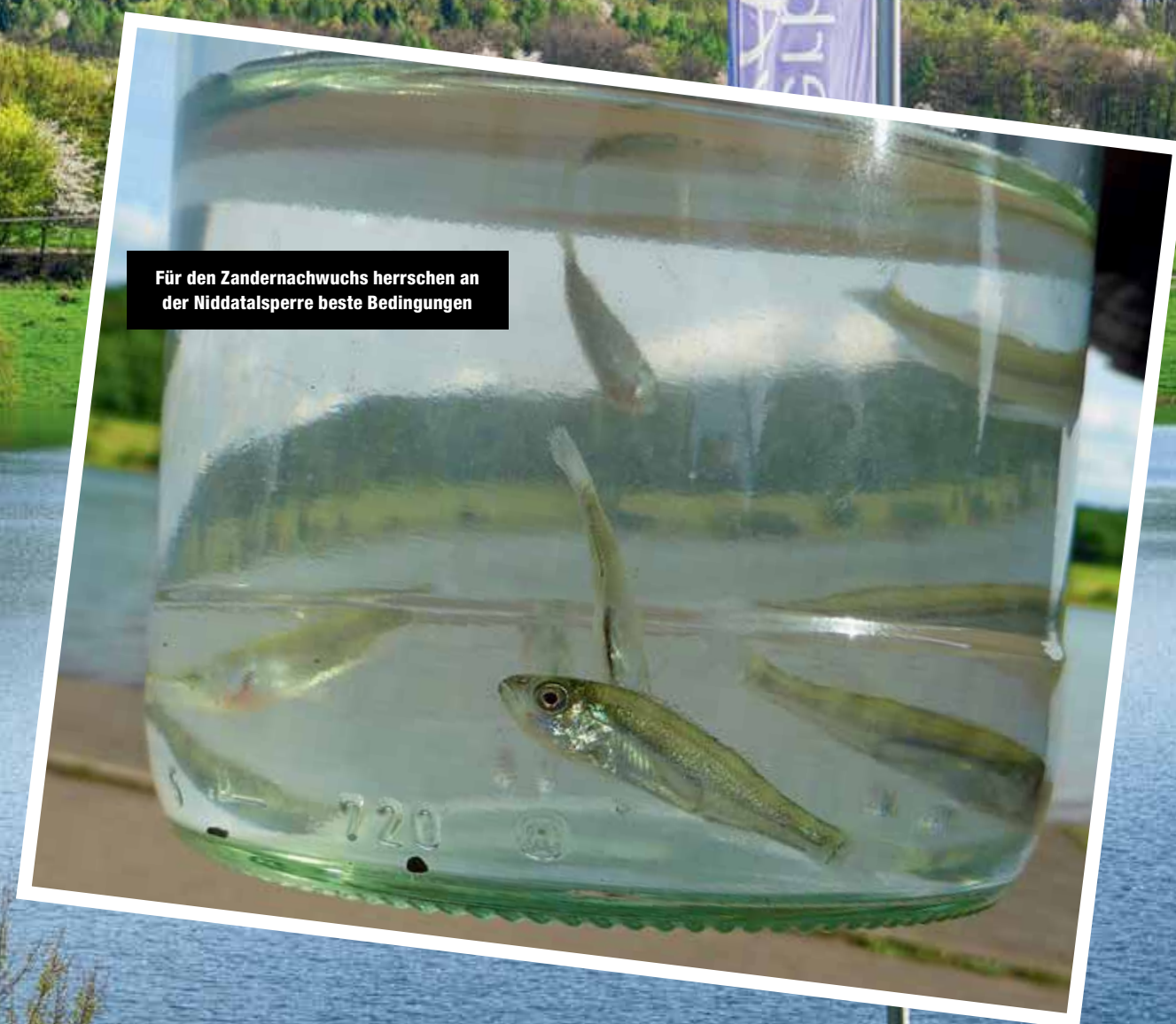


# DER ZANDER- FLÜSTERER

Seit Jahren werden an der hessischen Nidda-  
talsperre künstliche Laichhilfen für Zander einge-  
bracht – mit großem Erfolg. Sean Perez besuchte  
das Gewässer und ließ sich von Talsperrenmeister  
und Projektleiter Armin Hudetz in die Kunst der  
Biomaniipulation einweisen.

AUTOR **Sean Perez** FOTOS **Sean Perez**



Für den Zandernachwuchs herrschen an  
der Niddatalsperre beste Bedingungen



## DER NATUR AUF DER SPUR

Mitten im einst aktiven Vulkangebiet ruht sie – die faszinierende Niddatalsperre. Mit einer Wasserfläche von durchschnittlich 43 Hektar liegt das Gewässer gut eingepackt zwischen dichten Wäldern und saftig grünen Wiesen. Von einheimischen Anglern wird die Talsperre für ihren guten Fischbestand geschätzt – und anhand eines zukunftsweisenden Zander-Projekts macht das Gewässer bereits überregional auf sich aufmerksam. Talsperren sind künstliche Gewässer und unterliegen zum Teil stark schwankenden Wasserständen. Im Herbst wird die Niddatalsperre abgesenkt, sodass genügend Retentionsraum (Stauraum) für die im Spätwinter einsetzende Schneeschmelze zur Verfügung steht. In den darauffolgenden Monaten stehen die sonst trocken liegenden Sträucher und Büsche direkt im Wasser und bieten den Fischen natürliche Laichhabitate.

## EINE TALSPERRE IM WANDEL

Klimatisch bedingte Veränderungen haben jedoch in den letzten Jahren dazu geführt, dass Schneeschmelzen teilweise oder gar komplett ausblieben. Bei einem zu niedrigen Wasserstand fallen die natürlichen



Bleibt die Schneeschmelze aus, fallen die Laichgebiete trocken



Talsperrenmeister Armin Hudetz rief das Laichhilfen-Projekt 2006 ins Leben

Laichgebiete weg, die Fortpflanzung verschiedener Fischarten – auch die des Zanders – ist stark gefährdet. Talsperrenmeister Armin Hudetz erkannte die Gefahr und rief ein Projekt ins Leben, welches durch ein gezieltes Eingreifen die Fortpflanzung von Zander, Hecht & Co selbst bei Niedrigwasser sichert.

## BIOMANIPULATION: GEZIELTE OPTIMIERUNG

Die gezielte Steuerung von Nahrungsketten in einem Gewässer nennt man Biomanipulation. Dadurch können Ergebnisse erzielt werden, die auf natürliche Weise nicht möglich wären. Auch das Einbringen von Zanderlaichhilfen zählt dazu, wie Projektleiter Armin Hudetz erklärt: „Ohne eigene Reproduktion in einem Gewässer

### CODE ZUM FILM

In einem Kurzfilm nimmt Sie Sean Perez mit auf eine Reise an die Niddatalsperre. Gemeinsam mit Armin Hudetz geht es mit dem Boot ins Naturschutzgebiet, um die Laichnester aus nächster Nähe zu betrachten. Viel Spaß beim Schauen!



Zusätzlich zu den künstlichen Laichbürsten werden Tannenbäume als Laichhilfen verwendet



Effektiv und günstig: Die Kosten für eine künstliche Laichhilfe betragen rund 100 Euro

kann sich kein nachhaltiger Fischbestand aufbauen. Wichtiger als jeder Fischbesatz sind Maßnahmen, die eine natürliche Fortpflanzung ermöglichen. Als die Schneeschmelze immer öfter ausblieb, war ein schnelles Handeln gefragt. Um die Fortpflanzung der Raubfische aufrecht zu erhalten, wurden in den ersten Jahren beschwerte Tannenbäume im Gewässer versenkt. Mit der Zeit passten wir unsere Strategie an und entschieden uns für den Einsatz von künstlichen Laichbürsten. Diese bestehen aus Polypropylen und haben den Vorteil, dass weniger Pilzkrankheiten und Bakterien auf die empfindlichen Fischereier übertragen werden.“

Das Vorzeigeprojekt mit den künstlichen Laichbürsten sorgt mittlerweile nicht nur für glückliche Angler, sondern leistet zusätzlich einen wichtigen Beitrag zur Gewässerqualität. Durch die Stärkung des Raubfischbestands werden die Fressfeinde (*Cypriniden*) von Was-



Mit grellen Bojen werden die einzelnen Laichhilfen markiert



Zanderweibchen können pro Kilogramm Körpergewicht bis zu 200.000 Eier ablegen



Gesundes Wachstum: Pro Jahr wachsen die Stausee-Zander rund 10 bis 15 Zentimeter

serflößen (*Daphnia*) reduziert. Der hohe Bestand an Wasserflößen frisst wiederum die im Gewässer vorkommenden Algen und sorgt für eine saubere und klare Talsperre.

## BESTE AUSSICHTEN FÜR ZANDER

Langfristig gesehen können Besatzmaßnahmen nur unterstützend wirken. Umso wichtiger ist es, einen starken, natürlichen Zander- und Raubfischbestand zu ermöglichen. Armin Hudetz zieht Bilanz und erläutert die bisherigen Ergebnisse: „An der Niddatalsperre ist das Zander-Projekt ein voller Erfolg. Seit Anfang an konnten wir eine jährliche Zunahme der Zanderbrut beobachten. Inzwischen greifen die Maßnahmen so gut, dass wir im Augenblick auf einen Raubfischbesatz komplett verzichten können. Verschiedene Bestandskontrollen haben gezeigt, dass alle Altersklassen der geförderten Fischarten im Gewässer ausreichend vorhanden sind.“ Letztendlich ist es dem schnellen Handeln und den Bemühungen des Wasserverbands zu verdanken, dass sich der Zander- und Raubfischbestand auch in den kommenden Jahren positiv entwickeln wird. Anfragen zu den künstlichen Laichhilfen können über die E-Mail-Adresse des Wasserverbands Nidda – unter [info@wasserverband-nidda.de](mailto:info@wasserverband-nidda.de) – gestellt werden.







1 Im Büro des Wasserverbands werde ich von Armin Hudetz herzlich begrüßt



2 Nach einer kurzen Besichtigung der Einrichtung sehen wir uns erste Bilder des Projekts auf dem Rechner an.



3 Die Laichhilfen werden jedes Jahr im Naturschutzgebiet ausgelegt. Armin zeigt anhand einer Luftaufnahme, wo die Nester genau liegen



4 Bevor es mit dem Boot ins Schutzgebiet geht, verschaffe ich mir einen Gesamtüberblick der Talsperre



5 Vor der Staumauer befindet sich eine betonierte Slipstraße. Mit vereinten Kräften lassen wir das Boot ins Wasser gleiten



6 Oben: Auf der Fahrt erklärt Armin, wie wichtig eine natürliche Reproduktion für den Zanderbestand ist. Unten links: Unterwegs geht es auch an den versenkten Tannenbäumen vorbei. Unten rechts: Egal, wohin man sieht – die Natur blüht und gedeiht. Auch die Schwäne haben Nachwuchs bekommen, um den sie sich aufmerksam kümmern



7 Im Schutzgebiet angekommen fallen die gelben Bojen auf, die zur Markierung der Laichhilfen dienen. So können diese nach der Laichzeit schnell wieder eingesammelt, gereinigt und bis zum nächsten Jahr eingelagert werden



8 Ob an den grünen Laichbürsten schon Zandereier hängen?



9 Volltreffer! Zahlreiche winzige Eier kleben zwischen den Borsten. Ein starker Beweis dafür, dass die Laichhilfen von den Zandern gut angenommen werden



# STROFT®

World's finest fishing lines

**STROFT Vorfachspulensystem**  
(äußerst praktisch, einfach in der Handhabung)

Alles zum Thema Angelschnüre (Info's, \*Testberichte, FAQ's) Klicken Sie rein!  
[www.stroft.de](http://www.stroft.de)

Fragen Sie Ihren Fachhändler oder fordern Sie unseren kostenlosen Katalog an, oder blättern Sie online!

Fische sicher landen...

In 40 Durchmessern erhältlich!

...mit der Nr.1\* unter den Monofilen

oder

Typ R in 9 Farben erhältlich!

...mit der Nr.1\* unter den Geflochtenen

... oder mit einer Schnur für besondere Anforderungen bzw. spezielle Einsätze!

Monofile aus Polyamid/Copolymer

Monofile aus 100% Fluorocarbon  
Geflochtene Typ S aus 100% UHMWPE

WAKU GmbH \* Grootkoppel 33 \* 22858 Reinfeld  
[www.stroft.de](http://www.stroft.de) \* [info@stroft.de](mailto:info@stroft.de) \* Tel.: +49 4533-1342 \* Fax: +49 4533-51940